



## Secure-Boot abschalten – mit Bios-Tasten

In Windows 8 ist das "Secure Boot" neu hinzugekommen. Um dies zu deaktivieren, müssen Sie in den "BIOS"-Nachfolger "UEFI" gehen. Wir führen Sie durch die einzelnen Schritte.

## So schalten Sie "Secure Boot" ab



"Secure Boot" im

### BIOS deaktivieren

- Starten Sie Ihren PC und drücken Sie zu Beginn des Hochfahrens die Taste, um ins "UEFI-BIOS" zu gelangen. Diese ist von Hersteller zu Hersteller unterschiedlich. Sind Sie sich nicht sicher, welche Taste Sie drücken sollen, probieren Sie [Entf], [F1], [F2], [F12] oder [ESC]. Die richtige Taste finden Sie auch im Handbuch.
- Je nach BIOS-Version ist die "Secure Boot"-Option unter einem anderen Reiter versteckt. In der Regel heißt dieser aber "Boot", "Security" oder auch "Authentication". Navigieren Sie dorthin.
- Nun sehen Sie den Eintrag "Secure Boot". Dieser ist auf "Enabled" gestellt.
- Um "Secure Boot" jetzt zu deaktivieren, wählen Sie die Option mit "Enter" aus und stellen sie auf "Disabled" (siehe Bild).
- Per [F10]-Taste speichern Sie die Änderung und starten den Computer anschließend neu.

Tipp: Ihr Windows-8-Rechner läuft schneller, wenn Sie [unnötige Dienste abschalten](#).

Quelle: [http://praxistipps.chip.de/secure-boot-deaktivieren-so-gehts\\_24121](http://praxistipps.chip.de/secure-boot-deaktivieren-so-gehts_24121)



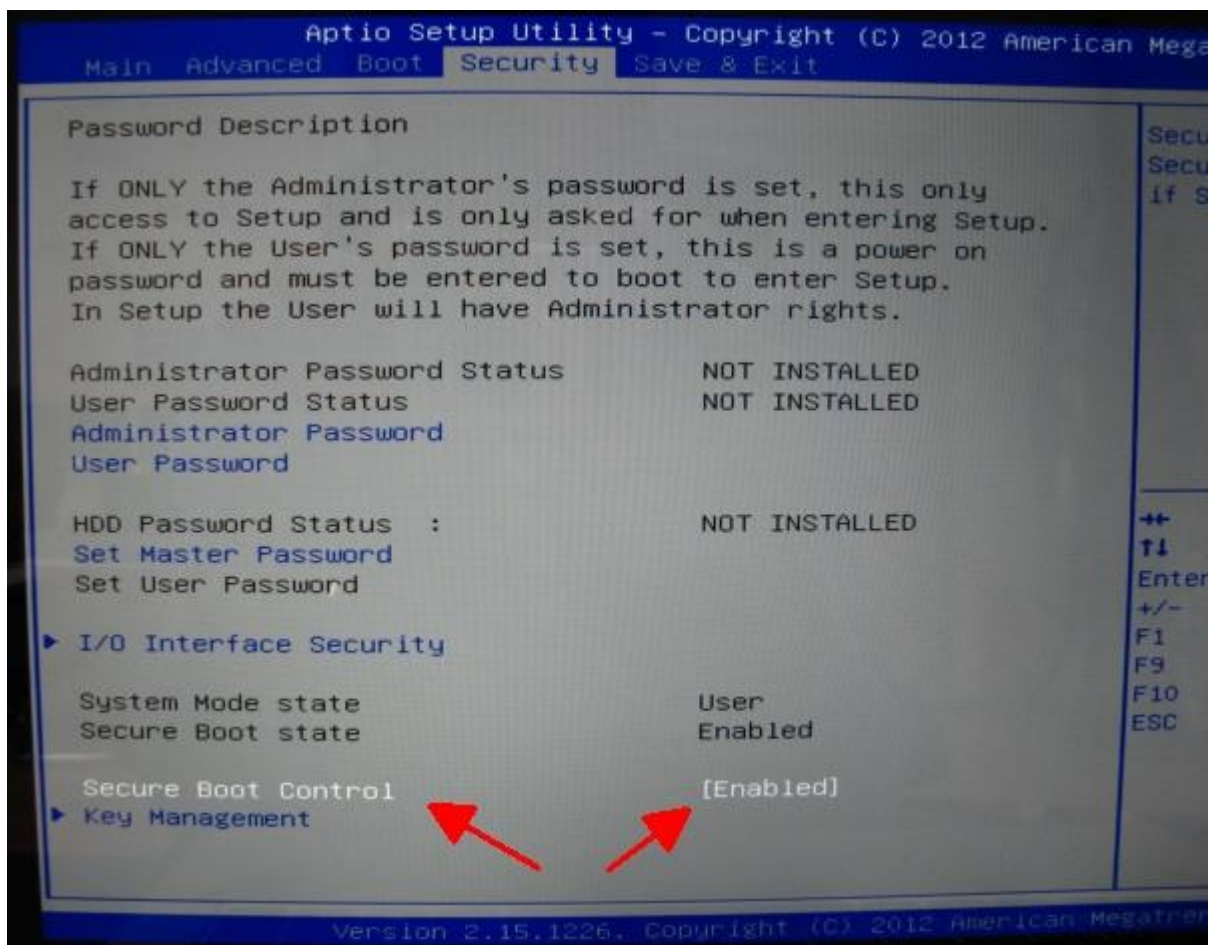
Wenn man einen Computer mit vorinstalliertem Windows 8 kauft, dann ist mit hoher Wahrscheinlichkeit das Sicherheitsfeature UEFI Secure Boot aktiviert. Das wird zum Problem, wenn man neben Windows 8 noch ein Dualboot mit Linux aufsetzen oder eine ältere Windows-Version parallel installieren möchte. In diesem Fall muss man Secure Boot im BIOS oder in der UEFI-Firmware deaktivieren.

Da es viele unterschiedliche Modelle gibt, kann diese Anleitung hier nur beispielhaft sein, die grundsätzliche Vorgehensweise ist allerdings immer gleich. Man muss zuerst ins Handbuch schauen oder sich im Internet schlau machen, mit welcher Taste man ins BIOS kommt - denn die neuen Windows 8 Rechner starten so schnell, dass die passende Taste gar nicht mehr angezeigt wird und man nur wenig Zeit hat, sie zu drücken.

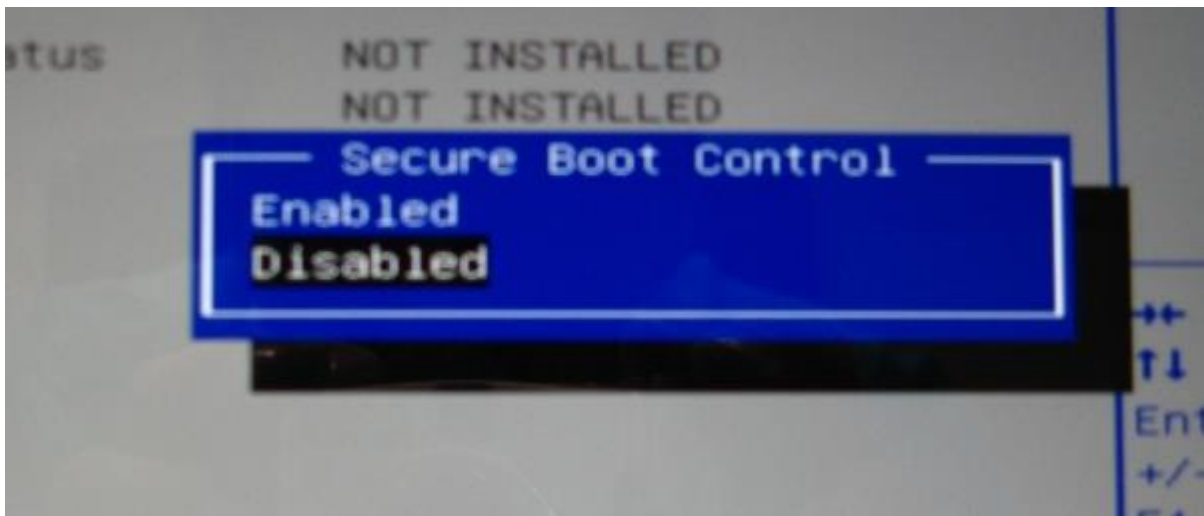
Bei Asus Notebooks ist es zum Beispiel die Taste F2, mit der man ins BIOS kommt.

Die zuverlässigste Methode: Den Power-Schalter drücken und dann sofort mehrfach auf die F2-Taste (oder welche auch immer die richtige ist) drücken, dann sollte nach kurzer Zeit der Einstellungsbildschirm erscheinen.

Meist gibt es einen eigenen Bereich "Security" in dem die Secure Boot Einstellung zu finden ist:



Den entsprechenden Eintrag ansteuern, durch Drücken der Eingabetaste auswählen und die Einstellung auf "Disabled" ändern:



Bei manchen BIOS-Versionen ändert man die Einstellungen auch durch Drücken der +/- Tasten, das sollte aber direkt auf dem Bildschirm angezeigt werden. Mit F10 wird in diesem Fall die Einstellung gespeichert und der Computer neu gestartet. Secure Boot ist nun deaktiviert.

Ergänzung:

Um das Thema Secure Boot ranken sich viele, teils abenteuerliche Geschichten - Microsoft wolle damit Linux aussperren usw. - das ist alles hanebüchener Blödsinn. Secure Boot ist nicht mal ein Windows 8 Feature, sondern ein Merkmal der UEFI Firmware. Ich habe das hier in einem [Kommentar](#) mal thematisiert.

Quelle: <http://www.drwindows.de/windows-anleitungen-und-faq/62061-windows-8-secure-boot-abschalten-deaktivieren.html>



## Ist UEFI von Windows 8 Gängelung oder Fortschritt?

20.09.2013

Mit Windows 8 wurde das alte BIOS abgelöst. Das Update auf UEFI ist aus technischer Sicht ein Schritt in die richtige Richtung, doch Secure Boot macht vielen Nutzern Angst.



[vergrößern](#)

© Sergey Nivens - Fotolia.com

Wir verraten Ihnen, wie Sie UEFI optimal nutzen können.

Die Ablösung des BIOS durch UEFI kam schlagartig: Waren bis Oktober PCs mit **UEFI und Secure Boot** rar, gab es mit Einführung von Windows 8 im Oktober 2012 keine andere Hardware mehr. Tatsächlich wurden jedoch seit Anfang 2010 Rechner ausschließlich mit UEFI ausgeliefert und seit Anfang 2012 fast ausschließlich mit UEFI und Secure Boot. Das bedeutet, dass auch viele Nutzer, deren PC nicht mit Windows 8 ausgeliefert wurde, den PC in den **UEFI-Modus** umschalten und so von den **Vorteilen des BIOS-Nachfolgers** profitieren können. Andersrum lassen sich alle modernen Rechner in den **BIOS-Kompatibilitätsmodus** umstellen, sodass beispielsweise Windows 7 32 Bit installiert werden kann.

### Eine Modernisierung der Architektur war unbedingt notwendig

Ein maßgeblicher Grund für den Erfolg des PCs war dessen magere Softwareausstattung: Statt einer aufwendigen und damit teuren Firmware mit integriertem Basic-Interpreter und eigener Shell enthielt der Personal Computer von Anfang an nur ein **Basic Input Output System** – abgekürzt BIOS – dessen einziger Zweck es war, das „Direct Operating System“ (das Akronym wurde später zu „Disc Operating



System“ umgedeutet) zu laden. Geladen wurde dieses zunächst von 360 Kilobyte großen Disketten, später von wenigen Megabyte großen Festplatten, sodass Platz auf Datenträgern gespart werden musste.

Als Resultat haben bei Rechnern mit BIOS Bootcode und Partitionstabelle in den **512 Byte großen MBR** zu passen. Probleme mit dieser Auslegung wurden bereits Ende der 1980er sichtbar: Weil nicht mehr als vier Partitionen möglich waren, musste mit erweiterten und logischen Partitionen ein Schema zur **Schachtelung** eingeführt werden, das unter anderen das Problem bereitete, dass viele Betriebssysteme nicht von **logischen Partitionen** starten können. Endgültig an die Grenzen stieß das MBR-Partitionierungsschema bei Festplatten mit mehr als zwei Terabyte und der (für bootfähige Systeme nötigen) Sektorgröße von 512 Byte.

**Tipp:** Hier klären wir über Legenden und Fakten von [Secure Boot](#) auf.

Seit rund zehn Jahren wird daher an der Alternative (U)EFI entwickelt. Das Lastenheft wies gewisse **Ähnlichkeiten zu OpenFirmware oder OpenBoot** älterer Apple- oder Sun-Rechner auf: Statt einfach den ersten Sektor eines Datenträgers zu lesen und auszuführen, sollte EFI Partitionstabellen und Dateisysteme lesen können und selbst Bootdateien ermitteln. Als neues Partitionierungsschema wurde **GUID Partition Table (GPT)** entwickelt. Es sollte in absehbarer Zeit nicht an Größenbeschränkungen stoßen und genügend Partitionen zulassen – 128 Partitionen, die je mit eigenen Flags ausgezeichnet werden und nun insgesamt 64 Kilobyte Platz auf dem Datenträger belegen, waren die Folge.

Mehr lesen

- Ratgeber: Hardware: [Mehr Funktionen dank Firmware-Tuning](#)
- Ratgeber: [So können Sie Strom sparen](#)
- Immer aktuell: [Jetzt abonnieren!](#)

Großgeschrieben wurde auch die Erweiterbarkeit: **UEFI verhält sich wie ein simples Betriebssystem** und verwendet sogar ein Binärformat, das stark dem von DOS ähnelt. Programmierer können in einfacheren Hochsprachen Module für UEFI implementieren und müssen weit weniger maschinennahen Code in Sprachen wie Assembler verfassen. Es ist nun leicht umzusetzen, aus einer UEFI-Anwendung bei Beendigung zur aufrufenden Anwendung zurückzukehren – beim klassischen BIOS war dies nicht möglich. So entstanden bereits eine Reihe von Shells, vollständigen Bootloadern, aber auch erste Spiele als reine EFI-Anwendungen. Daneben bietet UEFI die Möglichkeit, beliebige Daten und Einstellungen dauerhaft zu speichern.

Ganz praktisch: **Windows 8 OEM Installationen speichern den Produktschlüssel in der Regel im UEFI**, das erspart bei einer Neuinstallation des Betriebssystems die Suche nach dem Product Key. Auch Shells oder Fernwartungstools im nicht-volatilen Bereich des UEFI sind möglich – bei genügendem Platz ist sogar denkbar, ein Minilinux als Notfallsystem direkt aus dem EFI heraus zu starten.



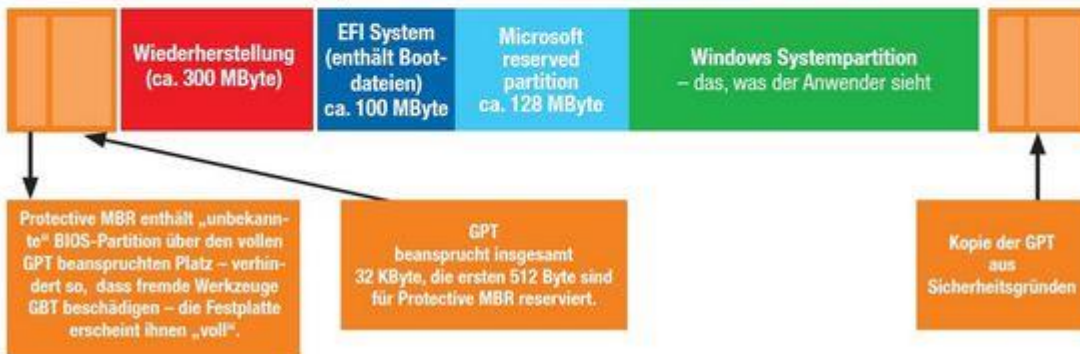


#### Das Partitionsschema der Festplatte bei Rechnern mit BIOS und MBR



Der Klassiker: MBR formatierte Medien haben nur vier primäre Partitionen, weniger als zwei Terabyte können angesprochen werden – entsprechend einfach sieht das Partitionslayout aus.

#### Das Partitionsschema der Festplatte bei Rechnern mit UEFI und GPT



[vergrößern](#)

© Hersteller/Archiv

Schon aufwendiger: GPT musste keine Rücksicht auf Medien mit wenigen Megabyte nehmen, entsprechend verschwenderisch fällt der Platzbedarf aus: zweimal 32 Kilobyte für die Partitionstabelle – dazu kommen eine EFI-System-Partition und „Hersteller-reservierte“ Partitionen.

## Warum gelang der Durchbruch erst nach zehn Jahren?

Im SOHO-Bereich musste EFI fast zehn Jahre auf seinen Durchbruch warten: Während Server mit Intels glückloser Itanium-Architektur von Anfang an mit **EFI** ausgeliefert wurden und Apple beim Wechsel von PowerPC zu Intel ebenfalls den Wechsel von OpenBoot zu EFI vollzog, gab es im klassischen PC-Bereich keine Gründe, zu EFI zu wechseln: Zu groß war die **Furcht vor Inkompatibilitäten** mit älteren Betriebssystemen. Dennoch kann bereits Windows Vista das von EFI verwendete Partitionierungsschema lesen (nicht aber davon booten) und Windows 7 64 Bit wurde endlich mit voller EFI-Unterstützung ausgeliefert.

Hardwarehersteller agierten insbesondere wegen der größer werdenden Festplatten vorausschauend und liefern bereits seit mehr als drei Jahren viele Systeme mit einem vollwertigen UEFI aus, das sich jedoch im Kompatibilitätsmodus (aktiviertes „Compatibility Support Module“) befindet und daher wie ein BIOS verhält. Mit Windows 8 hat Microsoft allerdings die bislang **optionale EFI-Aktivierung für Hardwarehersteller**, die Windows 8 vorinstalliert anbieten wollen, verpflichtend gemacht und zudem mit **Secure Boot** ein System eingeführt, das den Start von Bootloadern verhindert, die nicht von Microsoft signiert wurden. So wurde EFI zum zwangsläufigen Durchbruch verholfen, auch wenn viele Anwender die Vorteile nicht sahen und mögliche Restriktionen durch Secure Boot kritisch betrachteten.



## Für viele Anwender bietet UEFI nur wenige praktische Unterschiede



[vergrößern](#)

© Hersteller/Archiv

Dieser Punkt sollte eindeutig geregelt sein: Die BIOS -Kompatibilitätsschicht nennen die meisten CS M – im Idealfall sollte sich der PC bei aktiviertem CSM wie in Vor-UEFI-Zeiten verhalten.

Zunächst sind für den Nutzer wenige Unterschiede sichtbar, der bisherige Splash-Screen des BIOS wurde versteckt, und UEFI startet wenige Sekunden schneller, **in der Regel sind UEFI-Systeme nach zwei Sekunden im Bootloader des Betriebssystems** – allerdings nur, wenn die Grafikkarte schnell initialisiert ist und Fastboot Dinge wie USB-Eingabegeräte beim Systemstart deaktiviert. Hieraus ergeben sich oft Probleme, wenn ein anderes Betriebssystem als das installierte gestartet werden soll. Eine positive Neuerung sind klar definierte Schnittstellen zwischen UEFI und Betriebssystem, worüber es möglich ist, die Bootreihenfolge oder registrierte UEFI-Bootloader zu ändern, Fastboot zu aktivieren und zu deaktivieren oder temporär in den CSM-Modus umzuschalten. Das gibt Betriebssystem- und PC-Herstellern die Möglichkeit, **einheitliche grafische Tools** für das Firmware-Setup der gesamten Rechnerpalette zu erstellen.

**Tipp:** Ratgeber zum Meistern von [UEFI-Installationsproblemen](#)

Bislang kochte jeder BIOS- und Mainboard-Hersteller sein eigenes Süppchen hinsichtlich Nutzerführung, Funktionsumfang und Sicherheit. Leider führt das nicht zwangsläufig zu einer konsistenten Einrichtung über Hersteller Grenzen hinweg, und die **Auswahl an Freeware- oder Shareware-Tools zur UEFI-Konfiguration ist noch nicht sehr groß** – immerhin bietet [Windows 8](#) Einsprungpunkte, um vom Betriebssystem ins UEFI-Setup zu gelangen oder das Medium für den nächsten Start auszuwählen.

## Fazit: UEFI ist sinnvoll



[vergrößern](#)

© Hersteller/Archiv

Windows 8: Per Shift-Click auf Herunterfahren landen Sie in einem Menü, das Zugriff auf vom UEFI ans Betriebssystem übermittelte Schnittstellen bietet: Hier wählen Sie eine der im UEFI hinterlegten Boot-Optionen als nächsten Standard.

Aus technischer Sicht war der Schritt weg von BIOS hin zu UEFI ein längst überfälliger, was zuletzt durch das Erreichen der Zwei-Terabyte-Grenze von Festplatten deutlich wurde. OEMs haben nun die Möglichkeit, **Festplatten flexibler mit Restore- und Recovery-Partitionen** zu versehen, ohne zwischen primären, erweiterten und logischen Partitionen jonglieren zu müssen. Dank einer besseren Anbindung der Firmware ans Betriebssystem zeichnen sich auch für den Anwender erste **Bedienbarkeitsvorteile** ab.

Etwas mau ist dagegen die Situation bei der oft als Argument eingebrachten Sicherheit: Die bisherigen Maßnahmen reichen nicht besonders weit – wir erwarten eigentlich, dass ein Linux-Distributor anhand einer durchgehärteten Distribution zeigt, welche **Sicherheitsvorteile** erzielbar sind. Wer sich nach dem „guten alten BIOS“ zurücksehnt, wird sich wohl mit UEFI abfinden müssen: Nicht nur werden 64-Bit-Betriebssysteme aller Hersteller künftig UEFI bevorzugen, auch ist zu erwarten, dass die Qualität der bald obsoleten CSM abnehmen wird oder viele Hardwarehersteller ganz auf die BIOS-Emulation verzichten werden.

Quelle: <http://www.pc-magazin.de/ratgeber/uefi-windows-8-bios-nachfolger-secure-boot-efi-1544370.html>





## Secure Boot abschalten

Mein Windows-8-PC bootet weder vom USB-Stick noch von DVD- oder CD-ROM – es erscheint jeweils ein Hinweis auf Secure Boot. Was kann ich tun?

Theoretisch könnte die Firmware Ihres Rechners ein Auswahlmenü anbieten, das den Start ohne Secure Boot oder im BIOS-Modus erlaubt. Ein solches Boot-Select-Menü erscheint oft nach Druck von Funktionstasten wie F11, F10 oder F8 beim Start – siehe Handbuch. Lässt sich Secure Boot so nicht umgehen, müssen Sie es abschalten.



Das UEFI-Firmware-Setup lässt sich von Windows 8 aus aufrufen – wichtig für Tablets, die keine Tastatur besitzen.

Nach unseren bisherigen Erfahrungen ist das bei normalen Desktop-Rechnern und Notebooks mit Windows 8 problemlos möglich, und zwar über das Setup-Menü der UEFI-Firmware. Ein BIOS im alten Sinne gibt es auf solchen Rechnern nicht mehr, weil Secure Boot eine UEFI-Funktion ist. Das Firmware-Setup erscheint für gewöhnlich, wenn Sie sofort nach einem Neustart des Rechners Tasten wie „Entf“ (Del) oder F2 drücken. Bei neuen Systemen kommt man auch über eine Windows-8-Funktion ins Firmware-Setup: Wählen Sie aus dem „Charms“-Menü (Windows-Taste + C) unter Einstellungen/Ein/Aus mit der Maus die Option „Neustart“, während Sie die „Umschalt“-(Shift-)Taste festhalten. Dann taucht ein Auswahlmenü auf, wo Sie „Problembehandlung“ wählen. Über „erweiterte Optionen“ gelangen Sie zur Schaltfläche



„UEFI-Firmwareeinstellungen“, die nach einem weiteren Klick ins Firmware-Setup führt. Auf Touch-Systemen finden Sie den Einstieg über Einstellungen/PC-Einstellungen/Allgemein/Erweiterter Start.



Secure Boot lässt sich im Firmware-Setup abschalten.

Je nach Firmware verstecken sich die Einstellmöglichkeiten für Secure Boot in verschiedenen Untermenüs des Setup, meistens unter „Security“. Auch die Optionen zum Ein- oder Ausschalten heißen unterschiedlich – im Zweifel hilft das Handbuch. Zum Einschalten sind bei mancher Firmware zwei Schritte nötig: Dort wechselt das System zunächst in den „Setup Mode“. Dann kann man die digitalen Schlüssel (Platform Key/PK, Key Exchange Key/KEK) und die Datenbanken für erlaubte (db) und verbotene (dbx) Signaturen bearbeiten – muss man aber nicht. Es reicht üblicherweise, den „Default“-Schlüsselsatz laden zu lassen. Nach einem Neustart befindet sich die Firmware dann im „User Mode“ von Secure Boot – die Funktion ist jetzt aktiv.

### Wozu Secure Boot?

Was bringt Secure Boot eigentlich?

Secure Boot wurde mit der Version 2.3.1 des Unified Extensible Firmware Interface (UEFI) spezifiziert und soll verhindern, dass sich Schadsoftware vor dem Start eines Betriebssystems einnistet. Im Secure-Boot-Modus lädt die Firmware des Desktop-Rechners oder Notebooks ausschließlich digital signierte UEFI-Bootloader. Das Betriebssystem muss im UEFI-Modus und nicht im BIOS-Modus installiert worden sein. Secure Boot darf sich nicht per Software abschalten lassen, sonst wäre die Funktion nutzlos. Außer Windows 8 werden auch einige Linux-Distributionen Secure Boot nutzen.

Microsoft verlangt, dass Computer mit Windows-8-Logo mit aktiviertem Secure Boot ausgeliefert werden. Die Firmware darf auch nicht im BIOS-kompatiblen Modus starten, also kein Compatibility Support Module (CSM) laden. Außerdem muss sie bestimmte digitale Schlüssel enthalten, darunter vor allem welche von Microsoft selbst. Im Auslieferungszustand starten Secure-Boot-Systeme nur Bootloader, deren Code von Microsoft digital signiert wurde. Dazu gehört der Windows-8-Bootmanager bootmgfw.efi aus dem Verzeichnis \efi\Microsoft\boot auf der EFI System Partition (ESP) der Festplatte oder der Bootloader bootx64.efi auf der Setup-DVD von Windows. Um unsignierte UEFI-Bootloader zu laden, andere Signaturen einzuspielen oder im BIOS-Modus zu starten, sind manuelle Eingriffe des Nutzers ins Firmware-Setup nötig.

### Secure Boot enttarnen

Woran merkt man, dass Secure Boot eingeschaltet ist?



Unter Windows 8 kann man in der Registry nachsehen: Im Schlüssel HKLM\System\CurrentControlSet\Control\SecureBoot\State befindet sich der DWord-Wert UEFISecureBootEnabled, der bei aktivem Secure Boot den Inhalt „1“ hat und sonst „0“.

### Secure Boot und Connected Standby

Windows-RT-Tablets mit ARM-Prozessorkernen und Windows-8-Tablets mit Intels Atom Z2760 unterstützen die Funktion Connected Standby: Dabei schläft das System nie, sondern kontaktiert in bestimmten Abständen den Windows Push Notification Service (WNS) auf Microsoft-Servern. Liegen Nachrichten vor – etwa E-Mails oder Updates –, können Windows-Store-(Metro-)Apps darauf reagieren.

Connected-Standby-Systeme benötigen ein Trusted Platform Module (TPM) und Secure Boot. Ähnlich hält es etwa auch Google bei den Chromebooks (Verified Boot), und viele Smartphones sind auf vergleichbare Art „verdongelt“. Bei Windows-RT-Tablets lässt sich Secure Boot nicht abschalten. Bei Tablets mit Atom Z2760 kann das möglich sein. ([ciw](#))

Quelle: <http://www.heise.de/ct/hotline/FAQ-Secure-Boot-2056185.html>



## **Windows 7 Laptop / Netbook von Recovery Partition wiederherstellen**

Viele Hersteller liefern Laptops und auch Netbooks ohne Betriebssystem-Datenträger aus. In den meisten Fällen befindet sich dann eine sogenannte Recovery-Partition auf der Festplatte, die alle zur Wiederherstellung des Systems auf den Auslieferungszustand benötigten Dateien/Dateien enthält.

Da die Vorgehensweise der Wiederherstellung je nach Anbieter variiert, möchte ich hier kurze Anleitungen für die in Deutschland gängigsten Hersteller zusammentragen. Ergänzungen bitte im Thema posten, ich editiere dann den ersten Beitrag.

**Wichtig:** Ich empfehle eine Sicherung aller persönlicher Daten/Dateien auf einen externen Datenträger, bevor man eine Wiederherstellung durchführt.

Auflistung in Alphabetischer Reihenfolge:

### **Acer eRecovery:**

- Nach dem Einschalten <ALT> gedrückt halten und solange auf der F10 Taste herunhacken bis das Acer Recovery Programm startet.
- Anschließend die gewünschte Option wählen und ggf. das System wiederherstellen.

### **Asus System Recovery:**

- Nach dem Einschalten F9 drücken wenn das ASUS Logo erscheint.
- Anweisungen folgen.

### **Dell Restore Partition:**

- Wenn beim Einschalten das Dell Logo erscheint <Strg> + F11 kurz gedrückt halten und gleichzeitig loslassen.
- Das Restore-Programm erscheint und stellt das System auch Wunsch wieder her.

### **HP / Compaq System Recovery:**

- Computer einschalten und mehrfach die F10 Taste drücken, wenn das Startlogo des Herstellers erscheint.
- Im anschließend erscheinenden Dialog kann man auswählen, ob man das System komplett in den Auslieferungszustand zurücksetzen möchte, oder aber die eigenen Daten beibehalten möchte.



### **Lenovo:**

Die neuen Lenovo Laptops haben einen kleinen Button neben dem Powerknopf .

Der Knopf startet dann das Recoverysystem (OneClickrecovery) insofern installiert .

### **Medion:**

bei Medion muss F3 gedrückt werden um die Recovery zu starten

### **Packard-Bell:**

- ALT + F10 drücken

### **Sony Recovery Partition:**

- Wenn beim Einschalten das VAIO Logo erscheint die F10 Taste drücken.
- Der VAIO Recovery Wizard erscheint und hilft bei der Wiederherstellung.

### **Toshiba Recovery:**

- Beim Einschalten die Null-Taste (0) gedrückt halten. Sobald der Computer anspringt erscheint das TOSHIBA HDD Recovery Utility.

### **Packard-Bell:**

Wenn beim einschalten der erste Bildschirm erscheint dann Alt + F10 einmal gemeinsam drücken

Bei Packard-Bell, nach dem einschalten Alt taste festhalten und F10 drücken dann wir das Recovery gestartet.

### **Samsung: [F4]**

Medion (alt): Norton Ghost 2003 Image auf der Recovery Partition. Ghost 2003 CD wird benötigt.

Medion (neu): [F11] wenn die Aufforderung dazu kommt.

HP: [F11] oder alternativ extern die Partition "Factory Image" als aktiv markieren.

Acer: Alternativ zum [ALT]+[F10] kann man die Partition "PQSERVICE" als aktiv markieren. Sollte das eRecovery mit einem unbekannten Passwort geschützt sein, steht dieses als Klartext in der Datei "aimdrs.dat"

Packard Bell: Siehe Acer (ist eine Tochterfirma und verwendet den gleichen Recovery Manager)





Dell:[STRG]+[F11] oder [F8] -> Computer Reparieren -> Dell Wiederherstellung

Toshiba: Alternativ [F8] -> Computer Reparieren -> Toshiba HDD Recovery

Fujitsu Siemens: [F8] -> Computer Reparieren -> Fujitsu Siemens Recovery

Beim eeePC 4G kommt man mit [F9] nicht zum Erfolg. Damit das klappt muss vorher im BIOS folgendes eingestellt werden. (Die Werte die eingestellt sind, bitte vorher Notieren)

[OS Installation = Start]

[QuickBoot = Disabled]

[QuietBoot = Disabled]

[BootBooster = Disabled]

Am Ende der Recovery alle Werte wieder auf Ursprungszustand setzen.



#### Solution

Here is a list of laptop models and brands with the keyboard commands / key for accessing the BIOS Setup:

Acer: F1, F2, CTRL+ALT+ESC

ARI: CTRL+ALT+ESC, CTRL+ALT+DEL

AST: CTRL+ALT+ESC, CTRL+ALT+DEL

Compaq 8700: F10

CompUSA: DEL

Cybermax: ESC

Dell Laptops:

Dell 400: F3, F1

Dell 4400: F12

Dell Dimension: F2 or DEL

Dell Inspiron: F2

Dell Latitude: Fn+F1 (while booted)

Dell Latitude: F2 (on boot)

Dell Optiplex: DEL

Dell Optiplex: F2

Dell Precision: F2

eMachine: F2

Gateway 2000 1440: F1

Gateway 2000 Solo: F2

HP (Hewlett-Packard): F1, F2 (Laptop, ESC)

IBM: F1

E-pro Laptop: F2

IBM PS/2: CTRL+ALT+INS after CTRL+ALT+DEL

IBM Thinkpad (newer) Windows: Programs-Thinkpad CFG.

Micron: F1, F2, or DEL

Packard Bell: F1, F2, Del

Seanic: DEL

Sony VAIO: F2

Sony VAIO: F3

Tiger: DEL

Toshiba 335 CDS: ESC

Toshiba Protege: ESC

Toshiba Satellite 205 CDS: F1

Toshiba Tecra: ESC then F1 or F2

Toshiba Notebook [Newer models]:

Turn on the computer by holding down the power button while pressing the ESC key

The machine will beep, then display:



Check System, then press [F1] key.

Release the ESC key

Press the F1 key